Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 13 (1915)

Heft: 9

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

find auch zu fürchten. Es ist leider eine viel= verbreitete Unsitte der Menschen, eine Bunde an ihrem Körper nicht ruhig zu lassen, sondern immer daran herumzumachen. Daß unter diefen Umständen die Finger und Hände sich mit Keimen übler Art beladen, ist sicher. Dann gibt es Frauen, die ihren Wiffensdurft so weit treiben, daß sie sich selber untersuchen. So bringen sie die an den Fingern klebenden Reime direkt in die Scheide und in den Muttermund hinein. Ein wirksamer Schutz ist hier am leich= testen durch gut die Wunden abschließende Deckverbände zu erreichen. Aber auch hier ist die Belehrung der Frau von Wert.

Im Körper der Gebärenden finden sich auch Reime, die unter Umftanden angriffstraftig werden und Insettion erzeugen können. In erster Linie haben wir hier die Scheidekeime. Wir wiffen jest, daß in allen Fällen die Scheide Keime beherbergt, die oft zu harmlosen Schmaroperarten gehören, oft aber auch mit den töt= lichften Streptotoffen identisch find. Sie tonnen, wenn kein Anstoß zum Bösartigwerden vor-liegt, ohne jeden Einfluß auf das Befinden der Frau bleiben, aber wenn fie an Kraft gewinnen, so tonnen sie die Wöchnerin in furzer Beit umbringen.

Diese Scheidekeime fonnen zur Infektion führen, wenn sie bei geburtshülflichen Eingriffen in die Gebärmutter hinaufbefördert werden, sei es durch die Hände oder die Instrumente des Geburtshelfers. Ferner werden sie an Wichtigkeit gewinnen, wenn dazu noch in der Gebärmutter ein günftiger Nährboden für ihre Entwicklung sich vorfindet. Dies ift der Fall, wenn in der Höhle Abortreften oder Teile der Nachgeburt zurückgeblieben sind. Die wunde Innenfläche der Gebärmutter selber kann sich der Reime eher erwehren, weil sie lebendes Gewebe mit Abwehrkräften darstellt. Aber ein halb und halb schon nicht mehr ernährtes Plazentarstück verhält sich anders; an ihm tonnen sich die Reime vermehren und an Angriffstraft zunehmen. Deshalb muß bei jeder Geburt die Nachgeburt so genau inspiziert werden darauf hin, ob sie vollständig ist oder ob Teile sehlen. Man schützt serner die Wöchnerin bor dem Auffteigen der Scheidekeime dadurch, daß man nur im wirklichen Rotfalle operative Magnahmen ausführt. Wenn man schon vor der Geburt Gründe hat anzunehmen, daß frankheitserregende Reime in der Scheide sich finden, so können Scheidespulungen einigen Wert haben, immerhin muß man nicht außer Acht lassen, daß Spülungen die normale Absonderung der Scheide stören und deren Gewebe weniger widerstandsfähig machen können.

Aber auch ohne Einschleppung kann eine Auswanderung der Scheidekeime stattfinden und die Gebärmutter infiziert werden. Um ehesten auch hier wieder bei Zurückbleiben von Nach= geburtsteilen. Auch bloße Gihautzurudhaltung kann schädlich wirken, wenn ein Zipfel aus dem Muttermunde in die Scheide hineinhängt. Der Schut davor besteht darin, daß bei Zurückbleiben von Nachgeburtsteilen der Arzt gerufen wird, um sie sofort zu entfernen, ehe die Reime an Angriffstraft gewonnen haben. Ferner in Unterstützung der Wehentätigkeit im Wochen-bette mittels Mutterkorngaben und eventuell Eisauslegen. Wenn die Gebärmutter immer gut und fräftig zusammengezogen ift, so können die Reime auch weniger leicht in ihre Wand eins dringen, und die sie enthaltenden Flüssigkeiten werden leichter aus dem Muttermund abfließen.

Roch anderer Berkunft können die Reime im Körper ber Gebarenben fein. In erfter Linie können aus dem Maftbarme Reime in die Scheide verschleppt werden. Auch aus dem Urin, wenn die Frau vielleicht einen Blasen-katarrh hatte. Doch diese Gesahr ist meist gering. Immerhin wird man sich gegen Kotübertritt während der Geburt schüben durch Reinigung bes Afters und Schutzücher, die Scheide und After voneinander abschließen: Wenn allerdings ein totaler Dammriß eintritt, so ist ein solcher Schut nicht möglich, und da kommt es hie und da zu ernsteren Infektionen.

Endlich kommt noch die Infektion auf dem Blutwege in Betracht, in Fällen, wo die Frau an einer anderweitigen Infektionskrankheit leidet: Halsentzündungen, Lungenentzündungen, Gelenkrheumatismus, Diphtherie und ähnliche Rrankheiten können Anlaß geben, daß auf dem Blutweg Reime in die Bundflächen der Gebär= mutter übertreten. Hier liegt der Schutz in der Befämpfung der Krantheit vor dem Beginn der Geburt, sodaß zu diesem Zeitpunkte schon eine mehr oder weniger vorgeschrittene Heilung erreicht worden ist.

NB. Vorstehende Ausführungen wurden nach furgen Stichworten bearbeitet, die einem Bortrage von Dr. Huffn zugrunde lagen und der Schweizer Hebamme zugestellt worden sind. Wir wiffen nicht, ob wir in allen Einzelheiten die Ideen des Bortragenden richtig wiedergegeben haben, nehmen also die Berantwortung für die Ausführungen auf uns. Die Red.

Schweizer. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

Um 29. August abhin hat der Zentralvorstand das Resultat der Abstimmung über die von der Delegiertenversammlung in Olten am 31. Mai 1915 festgestellten Statuten unseres Bereins entgegengenommen.

Von 1060 Mitgliedern haben sich insgesamt 625 an der Abstimmung beteiligt. Davon haben mit Fa 601 und mit Nein 24 gestimmt.

Es sind also die Statuten mit großer Mehrheit angenommen und treten fo= fort in Rraft.

Wir hätten gerne gesehen, wenn sich mehr Mitglieder an der Abstimmung beteiligt hätten. Wenn die neuen Statuten materiell auch sast gar feine Neuerung bringen, so wäre doch zu wünschen gewesen, daß sich ein größeres Interesse von seiten der Mitglieder gezeigt hätte. Allein es ist ja immer so gewesen, daß eine große Zahl von Sebammen zum eigenen Schaden viel zu wenig Anteil an den gemeinsamen Interessen des Hebammenstandes nehmen.

Wir nehmen noch an, daß das Ungewohnte der Abstimmung die eine und andere etwas nermirrt hatte

occ.or		, ccc.								
Œŝ	hab	en	gef	tim	mt	:			Ja	Nein
Aargo	ıu								57	
Apper	ızell								18	
Basel			ž			•			35	
Bafell	and	. '							16	_
Bern									102	_
Biel						•			12	-
Rhein	tal				. "			÷	23	-
Roma	ınde								66	š
Schaf	fhau	fen				•			25	-
Solot									36	-
St. &	allei	1							47	8
Thur	gau								37	3
Winte	rthu	r							25	8
Büric									66	
Einzel									31	_
Der 3	3ent1	cali	or	ftar	ıd				5	

Der Berfand ber Statuten wird vorgenom= men werden, sobald fie aus dem Drucke uns zugeschickt sind.

Im August haben zwei unserer langjährigen Mitglieder das 40jährige Bernfsjubilaum feiern dürfen. Es sind unsere Kolleginnen: Frau Hager, Hebamme, Kettenhaus, Rorschach und Frau Joh. Broder, Hebamme, Ackern, Sargans. Wir gratulieren ben beiden Rolleginnen und wünschen ihnen alles Gute zur weiteren Berufstätiakeit.

Allen Mitgliedern entbietet freundlichen Gruß Die Brafidentin: Ch. Blattner = Befpi, Bafel, Kanonengaffe 13.

Krankenkasse.

Sigung vom 9. September.

Die Traktanden, sowie die vielen Briefe und Anfragen find erledigt worden.

1. Zwei Mitglieder, die die Nachnahme im Monat Juli refüsierten, meldeten sich frank und glaubten, es könne der Beitrag am Krankengeld abgezogen werden. Die beiden wurden auf § 28 der Statuten aufmerksam gemacht.

Ein Mitglied, das mit der Zahlung der Beiträge in Rückstand ist, hat für so lange dieser andauert, feine Genußberechtigung.

2. Eine Wöchnerin meldete sich an, die noch nicht 9 Monate der Kasse angehört. Das Gesetz fpricht deutlich nur für die Leistungspflicht ber Raffe, die eine 9-monatliche Mitgliedschaft aufweisen. Auch auf Stillgeld hat die Wöchnerin nur dann Anspruch bei gesetzlicher Mitgliedschaft. Bom Bund wird nämlich das Stillgeld nur dann zurückvergütet, wenn die Kasse selber Leistungen an die Wöchnerin gewährt. Hat also eine Wöchnerin kein Anrecht auf die Leiftungen der Kasse, weil sie die gesetzliche Mitgliedschaft nicht besitet. so besteht auch infolgedessen für sie kein Anspruch auf Stillgelb.

3. Das Reisen einer Patientin von einem Rurort zu Befannten oder Verwandten ift unterfagt und hat Abzug vom Krankengeld zur Folge, um so eher, wenn der Arzt 2—4 Wochen noch Ruhe und Pflege verordnet hat.

4. Um Differenzen, zwischen Mitgliedern und der Kasse zu verhüten, werden die Mitglieder gebeten, in gefunden Tagen sich um Krankenscheine zu bemühen, die Statuten besser zu studieren, und nicht erst dann, wenn die Krankenkassen-Kommission gezwungen ist, die Bestimmungen derselben zu handhaben.

5. Bittere Alagen der Kaffiererin werden Un die Mitglieder, die ihre Nachnahme im Monat Juli refüsierten, ergeht die Auf-forderung, den Beitrag dis 1. Oftober bereit zu halten, da die zweite Nachnahme erhoben wird. Bei Nichtbesofgung ist die Kasse zum Ausschluß des Mitgliedes berechtigt, siehe § 28 der Statuten.

6. Dem Reglement, das nun in furger Beit versandt wird, wird ein Kranken-Anmeldeschein beigelegt, und mögen die Mitglieder denselben richtig aufbewahren.

Die Krankenkassekommission in Winterthur: Frau Birth, Brafidentin. Fran K. Manz, Aftuarin. Frl. E. Kirchhofer, Kassiererin.

Erfrantte Mitglieder:

Frau Hager, Rorschach (St. Gallen). Fran Lithy, Holzikon (Acrgan). Fran Sollberger, Bern. Fran Bulkbaum, Basel. Fran Brüderli, Reichenbach (Bern). Frau Rüdisühli, Frümsen (St. Gallen). Mlle. Viktorino, Auberson (Vaud). Mlle. Heminjard, Vevey (Vaud). Frau Hager, Erlenbach, z. Z. in Männedorf (Zch.). Frau Uhlmann, Landquart (Graubünden). Frau Balter, Löhningen (Schaffhausen). Frau Bogel, Kölliten (Aargau). Fran Soyet, Kontrel (Antypan). Fran Serameli, Weinfelden (Thurgan). Fran Tobler, Schaffhansen. Fran Tobler, St. Gallen. Fran Urben, Delsberg (Bern). Frau Fricker, Maleran (Bern).

Eintritte.

183 Frl. Edith Walliser, Zürich VII. 182 Fran Louisse Bader, Zürich V, Köntgenstr.

Frau Frieda Schaad - Meier, Lomiswyl, Solothurn.

Frau Hinderling, Waltenstein-Schlatt (Zürich). Frau Stampsli, Halten, z. Z. im Spital (Solot.) Frau Schmid, Schwanden (Glarus).

Die Krankenkassekommission in Winterthur: Frau Wirth, Präsidentin. Frau R. Manz, Aftuarin. Frl. E. Rirchhofer, Raffiererin.

Vereinsnachrichten.

Sektion Bafel-Stadt. Unfere nachfte Bereins= sigung findet am 29. September, nachmittags 1/2 Uhr im Frauenspital statt.

Berr Dr. Bell ift fo freundlich und wird uns einen Bortrag halten.

Der Borftand.

Sektion Bern. Beim denkbar schlechtesten Wetter hat am 4. September unser Herbstaus= flug nach Konolfingen stattgefunden. Wir waren beshalb sehr erfreut, als wir an unserem Bestimmungsort ausstiegen, schon ein ansehnliches Kontingent von Kolleginnen aus dem Emmental und sogar vom Oberland vorfanden, die es trot dem schlechten Wetter gewagt hatten, die Reise zu unternehmen. Zu unserer großen Überraschung entdeckten wir plöglich auch ein uns wohlbekanntes Gesicht, es war dies herr Dr. Jordy aus Bern, der berufen worden ift, und einen Vortrag zu halten an Stelle des Herrn Dr. Schüpbach, der sich im letten Moment hiezu verhindert gesehen hatte.

Nach einer kuzen Begrüßung im nahen Hotel Bahnhof, durch die Präsidentin Frl. Rig, sprach Herr Dr. Jordy über das sehr aktuelle Thema: Die Ernährungsfrage in der Kriegszeit". Der Referent betonte hauptfächlich, vor allem den Fleischkonsum so viel wie möglich einzuschränken, wie dies auch mit gutem Erfolg schon seit lan-gerer Zeit in der schweizerischen Urmee geschehen ift, wir befolgen damit auch die guten Ratschläge unseres hohen Bundesrates, die dahin gehen, uns vorerst mit den einheimischen, genügend vorhandenen Nahrungsmitteln zu ernähren. Als solche kommen hauptsächlich in Betracht die Milchprodukte, Gemüse und Früchte und die verschiedenen Getreidearten. Bon den letzteren muß allerdings auch ein großer Teil aus dem Ausland bezogen werden, allein schon im In-teresse der Volkswohlsahrt und Volksgesundheit liegt es, daß diese wieder mehr zu Ehren geslangen, denn erstens sind sie viel billiger als das Fleisch, dazu dem menschlichen Organismus auch viel zuträglicher und was zur Kriegszeit das Wichtigste ist, wir haben sie zur Hand. Beim Essen und Trinken ist vieles nur eine

Gewohnheit; wir dürfen uns wohl etwelche Einschränkungen nicht gezwungen, sondern fröhlich, überzeugt und aus Patriotitsmns auferlegen. Gicht, Rheumatismus usw. sind nur zu oft die Folgen eines allzu großen Fleischgenusses. Besonders für unsere Frauen ist es von allergrößter Wichtigkeit, daß sie sich auch mit solchen Speisen ernähren, die viel Vitamine und Mineralsalze, z. B. Kalk, enthalten, den das wers bende Menschenkind in hohem Maße zu seinem Knochenaufbau notwendig hat und deshalb aus dem Blute der Mutter entzieht, daher auch die vielen Magen über das Ausfallen der Zähne während der Schwangerschaft.

herr Dr. Jordy wies ferner barauf hin, daß auch, was unsere Getränke anbetrifft, wir vor allem den Landesprodukten den Borzug geben sollten, so 3. B. empfahl er uns den Schweizer Familientee (von bem eine jede von uns ein Brobemuster erhielt) von der Firma Winkler & Cie. in Ruffiton, Kanton Zürich, der in allen Depots der Konsumgenossenschaften und der Merkur-Geschäfte zu 60 Cts. das Paket erhält= uch ist. Dieser Tee ist ein guter und billiger Ersat sür den Schwarztee und hat dazu den Borteil, daß wir den ersten Abguß genießen und nicht die Chinesen oder Engländer, auch ist er viel gesünder als der nervenerregende Schwarztee, da er zusammengeset ist aus aromatischen und heitsamen, ganz frischen einsährigen Pflanzen und Lindenblüten, Goldsmelsse, Waldenberger, Schlösselblümchen, Weilchen us. Zum Schlusse gab uns der Referent noch solgendes zu beherzigen: Nur wenig effen, aber das wenige gut kauen, weil der Mensch nicht von dem lebt, was er ißt, sondern von dem, was er verdaut. Wir verdanken auch an dieser Stelle Herrn Dr. Jordy seine klaren, belehrenden Ausführungen bestens.

Als Delegierte für die Bersammlung des Bundes Schweiz. Frauenvereine, die im Oktober in Burgdorf ftattfinden foll, wurde Frau Byg gewählt. Unterdeffen stiegen allerlei liebliche Düfte aus der Rüche bis zu uns herauf, und beim Unblick des nachfolgenden "3'Bieri" unfern einheimischen Produtten, fowie auch der liebenswürdigen Wirtin alle machte, gelobten wir uns, erst morgen mit unfern guten Vorfagen zu beginnen. Der Berr Doktor wird uns dies in Anbetracht der allzu großen Versuchung gewiß gerne verziehen haben. Beim duftenden echten Kaffee, der unsere halberstarrten Glieder wieder belebte, verfloß die turze Zeit bis zur Abfahrt der Züge nur allzu Wir hatten den falten, strömenden Regen draußen längst vergessen, bis er uns plöglich wieder an die rauhe Wirklichkeit mahnte und uns mit seinem kalten Rag um die Ohren Wir wollen unsern Bericht nicht schließen, ohne noch ein Wort des Dankes an unsere liebenswürdigen Kolleginnen, Fräulein Schüpbach und Fräulein Gerber, zu richten, die für alles so wohl geforgt hatten.

Das Datum für die nächste Vereinssitzung wird in der Oftobernummer befannt gegeben.

Für den Borftand:

Die Sefretarin: M. Benger.

Sektion St. Gallen. Bei nicht gang flarem, boch trockenem Wetter konnte unser geplanter Ausflug nach dem Freudenberg am 19. August ausgeführt werden.

14 Rolleginnen nahmen daran teil und menn die Aussicht auf See und Gebirge auch eine beschränkte blieb, so schadete das der allgemeinen Gemütlichkeit nicht. Auch die St. Galler be-rühmte Bratwurst sand ungeteilten Beisall und sehr befriedigt kehrten wir abends heim in dem bestimmten Gesühl, daß so ein paar gemüt= liche Stunden der Ausspannung für jede He= bamme eine Wohltat ift.

Unsere nächste Versammlung, wohl die lette in diesem Jahr, findet am Montag den 4. Of-tober im Spitalkeller statt. Es sollen dann Briese von Bern und Winterthur vorgelesen werden, die die Angelegenheit der außerordent= lichen Mitglieder näher beleuchten und uns die Beschlüsse der Hauptversammlung verständ= lich machen.

Wenn irgend möglich, werden wir auch für einen ärztlichen Vortrag besorgt sein, obwohl dies bei gegenwärtigen Zeiten seine Schwierig-Der Borftand. feiten hat.

Sektion Thurgau. Nach langer Zeit hielt unsere Sektion am 29. Juli wieder einmal eine Versammlung ab zu Ehren unseres 10jährigen Bestandes. Der Versammlungsort war diesmal Frauenfeld. Es nahmen 30 Mitglieder an unferer Versammlung teil. Ein kleines Mittageffen gestatteten wir uns aus der Bereinskaffe zu bestreiten. Nach dem Essen wurden die Traktanden verlesen. Präfidentin Frau Blaser referierte über die Delegierten-Bersammlung in Olten und anderes mehr.

Gine erfreuliche Zahl von Baffivmitgliedern hat sich unserem Berein angeschlossen und wir haben nun eine Liste von 92 Passiven.

Im Namen aller Mitglieder danke ich Frau Baer, Präsidentin, für ihr ständiges arbeiten für den Verein; denn ohne ihre Silfe hätten wir noch lange nicht unsere Kasse auf so guten Fuß gebracht. Wir wollen hoffen, dak ihr Wirken noch viele Jahre dauern wird.

Zwei Rolleginnen, Frau Bollinger Frauenfeld und Frl. Müller Emmishofen, feierten noch ihr 25jähriges Berufs-Jubilaum und wurden mit einem filbernen Löffel von der Sektion bedacht. Wir wünschen ihnen noch einmal so viele Jahre und indessen soll ihnen der Kaffee oder Thee doppelt so gut schmecken. Die nächste Versammlung kann nicht in Schönenberg stattfinden, wegen den Zugverbindungen. Wir haben dafür Sulgen bestimmt. herr Dr. Gimmel wird uns einen Vortrag halten. Thema noch unbestimmt. Näheres kommt in der nächsten Nummer.

Die Bersammlung wird Ende Oktober statt= Für den Vorstand: F. Schläpfli, Aktuarin.

Sektion Winterthur. Unfere lette Berfamm= lung war ordentlich besucht, besonders von den lieben Kolleginnen vom Lande. Den Vortrag bon herrn Dr. Gisler verdanken wir an diefer Stelle noch beftens.

Wir möchten auch unsern Mitgliedern das Resultat der Vorstandssitzung vom 31. August, von beiden Sektionen Zurich und Winterthur, In Anbetracht der gedrückten unterbreiten. Lage während des Krieges sei von einer kantonalen Versammlung abzusehen, da ja die Mehr= zahl unserer Mitglieder nicht dafür waren. Gerade in dieser Zeit der Verdienstlosigkeit, wo der Hebammenberuf schwer unter dieser Rrifis zu leiden hat, dazu die Lebensmittel= teuerung, hätte gewiß eine fantonale Bersamm= lung keinen großen Wert, da die Hebammen wegen der Roften fernbleiben würden. So faßten wir den Entschluß, die ganze Angelegen= heit auf später zu verschieben.

Die nächste Versammlung wird in der Oktober=

nummer bekannt gegeben.

Mit kollegialischem Gruß Der Borftand.

Sektion Bürich. Unsern Mitgliebern machen wir die Mitteilung, daß die kantonale Versammlung nun doch verschoben wird und zwar bis die allgemeine Lage gebeffert ist. In Ansbetracht der vielen Einwendungen, daß der Beitpunkt für eine kantonale Versammlung nicht günstig sei, haben wir in der letzten Sitzung am 3. September in Winterthur obigen Beschluß gesaft. Das Nähere wird euch an der nächsten Versammlung mitgeteilt. Dieselbe findet am 30. September nachmittags 2½ Uhr, statt. Der Vorstand. am 30. September im "Karl dem Großen",

Die Fran und der Friede.

Vortrag, gehalten an der Generalversammlung de Schweiz. Verbandes für Frauenstimmrecht in Viel von Frau E. Ragaz.*

Verehrte Anwesende! Heute Nachmittag haben wir darüber gesprochen, was für Ginfluß ber Krieg auf die Frauenbewegung habe. Seute Abend lautet die Fragestellung gerade umge= fehrt: Was für einen Einfluß hat die Frau auf die Friedensbewegung? Heute Nachmittag haben wir gleichsam unsere Kräfte geprüft, unsere Lage erwogen, die Bilanz des Jahres gemacht. Heute Abend fragen wir und: Wie wird das, mas wir erobert haben oder erobern möchten, der Menschheit zugute kommen? Denn das ift ja sicher, daß wir in unserm Streben nach mehr Selbständigkeit und mehr Recht, oder besser gesagt nach Selbständigkeit und Recht, nicht bloß das Unsere suchen, sondern auch wieder dem Ganzen dienen möchten.

Run scheint wohl manchen die Beantwortung der Frage recht einsach. "Selbstverständlich ge-hören Frau und Friede zusammen; selbstver-ständlich wird die zu ihrem Necht gelangte Frau allen ihren Ginfluß barauf verwenden, fünftige Kriege unmöglich zu machen." Ja einige ganz "rechtgläubige" Verfechterinnen des Frauenstimmrechtes werden uns sogar sagen: verständlich ware auch dieser Krieg nicht ausgebrochen, wenn wir Frauen das Recht der Mitentscheidung gehabt hätten." Es ist ja überhaupt merkwürdig zu beobachten, wie kaum eine der vielen Bewegungen und Bestrebungen unserer Zeit sich nicht bemühte, daß sie und

^{*} Der Bortrag ift in den "Frauenbestrebungen", Organ der deutich-schweizerischen Frauenbewegung, er-schienen und wird mit gütiger Ersaubnis der Ber-fasserin auch in unserem Bereinsorgan verösserlicht.

gerade sie die Katastrophe hätte verhindern können oder zum mindesten eine neue verhindern könnte, wenn sich nur alle guten Kräfte bei ihr sammeln wollten. Nicht nur die großen Bewegungen: Sozialismus, Genoffenschafts= wesen, Frauenbewegung, Friedensbewegung er-warten von der Stärkung ihrer Sache eine Förderung des Weltfriedens, nein, jede fleine und kleinste Resormbewegung macht darauf Anspruch und möchte aus den Trümmern der großen Weltkataftrophe Baufteine fammeln, um gerade für ihre Theorie einen Tempel zu bauen. Und noch merkwürdiger ist, daß sie alle Recht und Unrecht haben. Gewiß ist jede Bewegung, die darauf ausgeht, Menschen zu gemeinsamer Arbeit an irgend einem gemeinsamen Mensch= heitsziel zu sammeln, eine Förderung des Friebens, aber sie ift es dann doch nur in dem Maße, als sie selbst wieder bereit ist, sich in das große Ganze einzuordnen und ihm unterzuordnen, ihr fleines Tempelchen dem großen Tempelbau anzugliedern. Ein Sozialismus, der nur nach Herrschaft und Gewalt einer Klasse strebte, eine Genossenschaftsbewegung, die nur ben materiellen Gewinn ihrer Mitglieder im Auge hätte, eine Frauenbewegung, die nur Frauenrecht wollte, eine Friedensbewegung, die nur auf die Abschaffung des Krieges, nicht aber auf die tiefern Ursachen hinarbeitete, sie alle könnten noch nicht den Anspruch darauf erheben, Menschheitsbewegungen im tiefften Sinne und damit wirkliche Friedebringer zu sein.

Wie steht es nun aber mit der Frauen= wegung? Ich habe vorhin gesagt, daß sie bewegung? in ihrem Streben nach Recht und Selbständigsteit der Frau nicht bloß das Ihre gesucht habe, sondern durchaus bereit gewesen sei, dieses Recht und diese Selbständigkeit wieder in den Dienst des Größeren zu ftellen. Und gewiß dürfen wir das mit gutem Grund behaupten. Beften unserer Führerinnen haben das immer und immer wieder ausgesprochen, und wir andern haben diese ihre Wegleitung mit Anerkennung und Zustimmung angenommen und haben uns bemüht, das was uns an Rechten eingeräumt wurde, jeweilen zum Wohl der Allgemeinheit zu verwenden, ja sogar trop aller Hemmungen, die uns unsere politische Rechtlosigkeit auserlegte, uns in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen. Wir können ja gerade jest auf glänzende Leistungen der Frau in der Organisations= und Hilfsarbeit hinweisen.

Und dennoch könnte ich jenen nicht zustimmen, die meinten, wenn wir Frauen das Stimm= recht gehabt hätten, wäre die Katastrophe des Weltkrieges nicht über uns hereingebrochen. Ja, ich gestehe es offen, die Frau ist mir eine große Enttäuschung gewesen. In dieser Zeit des allgemeinen Zusammenbruches ist auch da etwas zusammengebrochen. Vielleicht tue ich ihr Unrecht, aber dann nur, weil ich sie zu hoch ein= geschätzt hatte. Ich habe ja nicht alles von ihr erwartet; aber ich habe mehr von ihr er= wartet. Daß sie, schwach und politisch rechtlos, mangelhaft orientiert und organisiert, wie sie ift, in die mächtigen Speichen des Weltgeschehens nicht einzugreisen vermochte, das ist ihr gewiß nicht zu verargen; aber daß sie diesem Welt= geschehen gegenüber im allgemeinen nicht eine andere Stellung eingenommen hat, das ift tief betrübend. Gewiß find einzelne Stimmen von Frauen in der Öffentlichkeit laut geworden, die der Frau alle Chre machen, Stimmen, die eine Berurteilung des Krieges statt des Gegners fordern, die das Vereinigende statt das Trennende betonen, die Liebe statt haß predigen, und gewiß haben wir unter der großen Masse der Frauen solche und oft gerade einfache Frauen, die mit einer Leidenschaft und einem verzehren= den Eifer den Problemen des Krieges nach= gehen und über die Mittel zu seiner Beseitigung nachgrübeln, daß man sich ihnen gegenüber seiner Stumpsheit und Lauheit schäntt; aber sie seiner Stumpsheit und vangen jagana, find leider die Ausnahme. Die großen Massen wegen Die Mehrzahl find andere Wege gegangen. der führenden Frauen und die breiten Massen der Frauen der friegführenden Länder machen mit oder haben wenigstens mitgemacht in Kriegs= begeisterung, in Bewunderung der Kriegstechnik und Ariegsorganisation, in Haß und Verachtung gegenüber dem Gegner, in der Furcht, ihrem Baterlande zu schaden, auch wenn sie nur an Friedensberatungen teilnähmen, in der Predigt vom "Durchhalten" bis zum "ehrenvollen Frie-den" und wie die schönen Dinge alle heißen. Gewiß haben die Frauen in ihrem Sinne Großartiges geleistet an Hilfsarbeit, an Pflegedienst, an Opferbereitschaft; sie haben ihre Männer und ihre Söhne ziehen lassen, nein, sie haben fie zum Hinausziehen aufgefordert; fie haben zu Haufe freiwillig ober durch die Berhältnisse gezwungen, aber auf jeden Fall ohne Murren, harte Entbehrungen auf fich genommen. Für das alles wollen und dürsen wir ihnen unsere Bewunderung nicht versagen. Rein, fie haben Großartiges geleistet, ich sage es noch einmal in voller Chrlichkeit — aber sie haben es geleistet für den Krieg, nicht gegen den Krieg.

Wollen wir deshalb, was fie getan haben, verkleinern? Wollen wir über sie zu Gerichte sigen? Nein, gewiß nicht, namentlich das lettere stünde uns nicht an; denn ich bin fest überzeugt, daß wir Schweizerfrauen, wenn der Krieg über unfer Land hereingebrochen wäre oder

noch hereinbräche, uns genau gleich verhalten hätten oder verhalten würden. Es wäre die gleiche Opferwilligkeit da, die gleiche Dienst-bereitschaft und die gleiche Widerstandslosigkeit gegenüber der allgemeinen Strömung.

Nur das meine ich, wollen wir daraus lernen, daß wir Frauen, wenn wir den Krieg als eine Schuld, als etwas, das nicht fein follte, empfinden, diese Schuld nicht einfach von unsern Schultern auf die Schultern der Männer abwälzen dürfen, sondern daß wir uns offen eingestehen: Nein, so wie wir heute sind, hätten wir den Krieg nicht abgewendet, auch wenn wir das Stimm recht gehabt hätten.

Wir müffen ja sowieso bedenken, daß in keinem Lande die Entscheidung über Krieg und Frieden in den Händen des Bolkes, oder um es ganz richtig auszudrücken in den händen der mannlichen Bevölkerung liegt. Die Ultimaten werden gestellt oder beantwortet, ohne daß die, die mit ihrem Gut und Blut die Kosten der Antwort zu bezahlen haben, darum befragt werden. Weder die Männer noch die Frauen des Volkes bekommen es zu erfahren, was in den Rabi= netten und an den grünen Tischen verhandelt wird; sie werden erst vor die vollendeten Tat-sachen gestellt. Ja und auch diese Tatsachen sehen in jedem Lande wieder anders aus; auch von diesen Tatsachen erfährt der brave Bürger und die brave Bürgerin nur gerade, was ihm bekömmlich oder vielmehr, was den Zwecken der betreffenden Regierung dienlich ift. Wir haben betreffenden Regierung dienlich ist. ja dieses Schauspiel zur Genüge erlebt, wie die Regierung jedes Landes so rein und unschuldsvoll wie das neugeborendste Kindlein dasteht und das noch viel verwunderlichere Schauspiel, wie auch diejenigen, die früher diese selbe Regierung als eine durchaus nicht unsehlbare Institution angesehen und sich an Kritit und Wißtrauen ihr gegenüber überboten hatten, nun auf einmal jedes Wort, das aus ihrem Munde kam, als unumstößliche und unbezweifelbare Wahrheit hinnahmen und so sich gutwillig überzeugen ließen von der unabwendbaren Notwendigkeit des "heiligen Verteidigungskrieges". Und wie die Männer, so die Frauen! So können wir uns nicht schmeicheln, daß wenn die Völker, ich meine die ganzen Völker, Mänstellen von der Volker wir der Volker wir der Volker wir der Volker wir der Volker von d ner und Frauen, den legten Entscheid zu treffen gehabt hätten, sie sich gegen den Krieg ent-schieden hätten. Irre geleitet, wie sie waren, unfähig Wahrheit und Trug zu scheiden, unfähig politische Machinationen zu durchschauen, unfähig sich von alten Dent- und Unschauungsweisen los zu machen, hätten die großen Massen wohl entschieden, wie man es von oben herab von ihnen verlangt hätte, auch wenn in diesen



bbind

(Gesetzlich geschützt)

sind die vollkommensten Binden der Gegenwart und sind in den meisten Spitälern der Schweiz eingeführt. Dieselben leisten vor sowie nach der Geburt unschätzbare Dienste; ebenso finden sie Verwendung bei Hängeleib, Bauch- oder Nabelbruch, Senkungen etc. Erhältlich in allen bessern Sanitätsgeschäften oder direkt bei

Frau Lina Wohler, Basel 2 Leonhardsgraben 2

Vollständige Ausstattungen für Mutter und Kind

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen "Salus" (Illustrierte Prospekte)



Suchen Sie zu mäßigem Preis und bei guter Pflege

928 Unterkuntt

für Ihren **Sängling**, vorübergehend oder für längere Zeit? Schreiben Sie an

Sänglingeheim "Bebron" in Männedorf. Spez. einge. Neubau.

Bakante Sebammen-Stelle.

Bufolge Refignation der bisherigen Hebanme ist diese Stelle in der Munizipalgemeinde **Roggwil** neu zu besetzen. Bewerberinnen wollen sich mit Beilage der gesetzlichen Ausweise bis Ende des Monats beim Angelinden Ausweise die Ende des Monats beim Gemeindeammannamte Roggwil melden.

Roggwil (Thurgau), den 4. September 1912.

Namens des Gemeinderates Roggwil: Deffen Ranzlei.



großen Maffen die Stimme der Frau mit ihr Geltungsrecht gehabt hätte.

So ware also das Frauenstimmrecht nichts nüte? Ja, wäre überhaupt der Kampf um den Weltfrieden nichts nüte, weil Kriege doch immer unvermeidlich blieben?

Nein, Gott fei Dank, sehe ich mit mehr Soffnung in die Butunft. Rein, Gott fei Dant, erwarte ich für die Frau und für die Mensch-heit mehr von der Zukunst.

Darum sage ich: Trog aller Enttäuschung - erst recht den Kampf ums Frauenstimms cht. Trog aller Enttäuschung — erst recht den Kampf um den Weltfrieden!

Ja, erst recht den Rampf um das Frauenstimmrecht; denn wenn ich vom Stimmrecht auch nicht alles erwarte, so gehört es für mich doch mit zu den Bedingungen einer Aufwärts= bewegung der Frau und der Menschheit.

Warum haben wir Frauen verfagt? Weil wir zu wenig wir felbst waren; weil wir zu abhängig vom Manne sind. Weit wir immer noch der Meinung sind, die Welt, wie sie die Männer für uns und für sich eingerichtet haben, sei die einzige zu Recht bestebende; ihre Bor-schriften, ihre Satungen, ihre Anschauungen, ihre Ideale müßten ungeprüft auch unfere Vorschriften, Satungen, Anschauungen, Ideale sein. Das männliche Ideal sei Mut, Tapferkeit, Trop, so wurden wir von Jugend auf gelehrt, und das weibliche Ideal Sanftmut, Hingebung, Milde. Gut, es sei so! Ich will das heute nicht weiter untersuchen. Aber warum soll denn die Welt, die aus Männern und Frauen zusammengesett ist, nur das Gepräge der männlichen Tugenden haben und follen bloß Mut, Tapferteit, Trot gelten? Könnten nicht in dieser Welt auch ein= mal die Gefete der Sanftmut, Singebung und Milde herrschen? Nein, nicht wahr, das ist eine Utopie, und es ist echt "frauenhaft", einen solchen Gedanken auch nur einen Augenblick in sich auftauchen zu lassen? Da haben wir uns die Rollen ja viel beffer verteilt; dem Mann mit seinen männlichen Tugenden der Selbst= behauptung, des Machtdranges, der Eroberungs= luft fidn die Angelegenheiten des öffentlichen Wohles anvertraut und der weniger geistesstarten, etwas zu Sentimentalität geneigten Frau bleibt es dann überlaffen, allfällige Härten der Gewaltherrschaft auszugleichen, allfällige Wunden des Lebenstampfes zu verbinden. So ist es in gewöhnlichen Zeiten und so ist es in erhöhtem Maße in Kriegszeiten.

Auch in gewöhnlichen Zeiten ist die Losung, der die Welt gehorcht, Kanups. Kanups ums Brot, Kanups um Macht, Kanups um Licht,

Alkoholfreie Obst- und Crauben=Weine für Kranke.

Frau Dr. M. Heim, Zürich, fpricht fich aus wie folgt: "Ich fann nur fonftatieren,

915

Sonne, Freude, und für diesen Kampf ift im allgemeinen der Mann besser ausgeruftet als die Frau. Er ift der physisch stärkere, von der Natur zu größerer Unabhängigkeit Geschaffene, die Frau durch ihre Mutterschaft die Gebunbenere, Abhängigere, mehr auf den Schut als auf den Kampf Angewiesene.

(Fortfetung folgt.)

Mütterberatungsftellen.

Es ist eine bedauerliche Tatsache, daß unsere jungen Mädchen aller Boltstlaffen in feiner Beise für den Mutterberuf vorbereitet werden. Man bemüht fich in den Volksschulen, sie einigermaßen auf ihren Beruf als Hausfrau vorzubereiten, ihnen die Grundbegriffe einer rationellen Ernährung und des Rochens beizubringen, aber ihnen die einfachsten Grundjäge ihrer Mutterpflichten zu geben, dazu find wir noch nicht gekommen. Es find Ausnahmefälle, daß die werdende Mutter Bescheid weiß über die Vorgänge in ihrem eigenen Körper, über die Entwicklung des werdenden Rindes. Noch weniger weiß sie aber, wie das Neugeborene zu behandeln ift. Sie kennt das Abc einer Lebensbedingungen nicht und verläßt fich meist auf die Katschläge ihrer Umgebung, die aber oft fehr widersprechend find. Solange Mutter und Kind von der Hebamme gepflegt werden, oder in besitzenden Klaffen von einer gut ausgebildeten Wochenpflegerin, fo geht die Sache meist gut, denn es ist anzunehmen, daß Berufspersonal die Anforderungen einer bernünftigen Säuglingspflege tennt und vor allem von der Wichtigkeit des Stillens überzeugt ift, wenn vielleicht auch da noch vieles besser werden fonnte. Was aber dann weiter? Wie viele Fehler werden da begangen, wie oft sett die Mutter alle ihre Kräfte daran, um das Kind durchzubringen, steht dem Kind Nachts so und so oft auf, wechselt seine Nahrung dutende Male auf den Rat irgend einer Nachbarin, hört mit dem Stillen auf, weil sie nicht genug Milch habe, oder weil die Milch nicht gut sei

Würden unfere Frauen aus dem Bolf nicht widerstandssähiger bleiben, wenn sie nicht ihre Nachtruhe jahrelang für ihre Kinder unter-brechen müßten? Wenn sie nicht in mißbrechen müßten? verstandener mütterlicher Fürsorge ihrem Kinde Schaden zusügen würden durch unrichtige Behandlung und Ernährung.

Sier möchten nun die Mütterberatungsftellen einsehen. Sie möchten die Mutter belehren über richtige Ernährung des gefunden Säuglings, d. h. des Kindes im ersten eventuell zweiten Lebensjahr.

Bon unsern Nachbarländern hat wohl Frankreich und dann Deutschland solche Beratungs= stellen eingerichtet, die großen Ruten geschaffen

In Zürich hat der stadtzürcherische Verein für Mutter- und Sänglingsschut im Sommer 1913 die ersten Mütterberatungsstellen eröffnet. In einem geeigneten Lokal wird einmal wöchent lich zu einer bestimmten Nachmittagsstunde die Beratungsstunde abgehalten. Zeit und Ort wird von Zeit zu Zeit in den Tagesblättern veröffentlicht. Die Mütter kommen mit ihren Rleinen, eine Belferin fleidet bas Rind aus, wiegt es und trägt Ramen und Bewicht in eine Tabelle ein. Die beratende Aerztin unterfucht das Kind genau und bestimmt der Mutter die Nahrung, die das Kind nötig hat, erklärt ihr auch die genaue Zubereitung, Menge und Stunde der Mahlzeit. Sie klärt sie auf über die große Wichtigkeit des Selbststillens. Auf ihren Antrag hin kann der Verein für Mutterund Säuglingsschutz ber Mutter, die mehr wie drei Monate stillt, eine monatliche Stillprämie im Betrag von 5—10 Fr. bewilligen, wie dies auch die Krankenkassen in Zukunft tun werden.

Rommt die Mutter nun regelmäßig alle acht Tage zur Beratungsstunde, fo fann sie genau kontrollieren, ob ihr Rind zunimmt und gedeiht, sie weiß ganz bestimmt, was für Rahrung sie ihrem Kind zu geben hat und macht nicht hundert Bersuche, die dem Kinde nur schaden. Wird ein Kind krank besunden, so wird es an einen Arzt gewiesen, denn die Beratungsstelle berät nur die gesunden Kinder. Auf diese Weise wird auch rechtzeitig entdeckt, wenn irgend eine ernstliche Krankheit im Anzug ist. Die Mütterberatungsstelle steht grundsätzlich den Müttern aller Gesellschaftsklassen unentgeltlich offen. Sie ist teine Unterstützungs= stelle, hat nichts mit Armenpflege zu tun, sie will einzig und allein die Mütter lehren, wie fie ihr gefund geborenes Kind gefund und lebenskräftig erhalten können, durch richtige Pflege und Ernährung. Könnten wir alle Mütter veranlassen, regelmäßig diese Müttersberatungsstellen zu besuchen mit ihren Kleinen, so würde sich das innert wenigen Jahren bemerkbar machen durch eine Abnahme der Sterblichkeitsziffer der Säuglinge und ebenso durch eine Abnahme der Rhachitis und ähnlicher Krankheiten unter den Rindern.

Wir gelangen an Sie, die Bebammen, mit der herzlichen Bitte, unfere Wohlfahrtsbeftrebungen zu unterftüten. Die Mütter fo viel als möglich dazu zu bringen, ihre Kinder zu stillen und sie zu veranlassen, daß, wenn sie

getränk für Gefunde, namentlich aber für Fieber= franke, sind sie mir unschätzbar. Personen mit Neigung zu Stuhlverftopfung finden in diesen Getranten ein ausgezeichnetes Mittel zur Regulierung ihrer Darmtätigkeit." 919^{2}

alkoholfreie Obst- und Traubenweine von Meilen mir, feit fie in den Handel gekommen find, immer und ausnahmstos vorzügliche Dienste geleistet haben, sowohl im eigenen Saushalt, wie in der ärztlichen Pragis. Als Erfrischungs-



MARKEWEISSES PERD **CHOCOLAT GRISON CHUR**

Das zuträglichste tägliche Frühstück für Wöchnerinnen.

Kinder und Personen mit empfindlicher Verdauung. Vor den zahlreichen minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt.

Schutz dem Kinde! Deckenhalter

verblüffend einfach. - Kein Blossstrampeln mehr - Kein Annähen. Alex. Ziegler, Sanitätsgeschäft, Erlachstrasse 23, Bern. 867b

Rebamme,

die im Basler Frauenspital staatlich geprüft und auch etwas in Gynaekologie bewandert ift, sucht Stelle in Privatklinik, eventuell auch als Stadt- ober Gemeindehebamme.

Anfragen befördert unter Nr. 960 die Expedition dieses Blattes.

à Fr. 1 der Geldlotterie $\, {\rm f} \,$ d. National-Tellspielhaus in Altdorf bieten

grosse Gewinnchancen. Ziehung unwiderruflich 29. November 1915.

(Verschiebung ausgeschlossen.) (Verschiebung ausgeschlossen.)
20,000 Bartreffer von Fr. 50,000,
20,000, 5,000, 1,000 etc. Wer
eine ganze Serie von 25 Losen
kauft, gewinnt sicher. Auf
15 Lose 1, auf 25 Lose 2 Gratislose. Man beeile sich und bestelle
sofort gegen Nachnahme bei der
Los-Zentrale des Tellspielhauses
in Bern, Passage v. Werdt Nr. 13

Hebammen! Berücksichtigt bei Einkäufen unsere Inserenten.

aus Ihrer Pflege entlassen sind, regelmäßig die in ihrer Kähe gelegene Mütterberatungsstelle mit ihrem Kind zu besuchen. Die jetzt bestehenden Beratungsstellen für Zürich sind solgende:

Volkshaus, Helvetiaplay: Montag 4-5 Uhr.

Unterstraße, Reue Bechenhofftr. 3: Mittwoch 31/2-5 Uhr.

Pflegerinnenschule: Donnerstag 4—5 Uhr. Hottinger Kinderspital: täglich 9—11 18 3—4 Uhr

Oberschwester E. Freudweiler.

Obiger Artikel ist wohl in erster Linie für die Zürcher Hebammen geschrieben, dürste jedoch auch anderweitig eine wohlwollende Beachtung sinden, wo nicht bereits eine solche oder ähnliche Institution besteht. In Bern arbeitet schon seit einer Reihe von Jahren mit sehr gutem Ersolg der Verein sur Säuglingssturjorge, damit verbunden ist ebenfalls eine Milchküche.

Vermischtes.

Der "Schweizerische Fürsorgeverein für Taubstumme", gegründet 1911, dehnt sich erfreulich aus, auch seine Aufgaben und Arbeiten haben sich vermehrt. Seinem soeben erschienenen Bericht über das Jahr 1914 sei solgendes entrommen:

Der Verein sählt 7 kantonale Sektionen, dazu noch die ganze welsche Schweiz und 11 Kollektiomitglieder, darunter 4 Kantone. Zentralpräsident ist Oberrichter Ernst in Bern, Vizebräsident: Prof. Dr. F. Siebenmann in Basel, Kassier: Dr. Jenschmid in Zürich, Carmenstr., und Zentralsekretär: Eugen Sutermeister, Gurtengise 6 in Bern. Durch eine Totalredision der Statuten erhielten die Sektionen absolute Selbs

ständigkeit. Als Hauptaufgabe für die Gegenwart betrachtet der Verein die Gründung eines Männer-Taubstummenheims, als Gegenstück zu dem bereits bestehenden "Hizzelheim", dem Taubstummenheim für Frauen in Negnesberg, Für Propaganda-Lichtbildervorträge über das Taubstummenwesen wurden 150 Diapositive hergestellt, meist Schulfzenen darstellend.

Der Krieg brachte dem Berein natürlich auch start vermehrte Fürsorgearbeit und wies überbies dem Zentralbureau ein schönes internationales Friedenswerf zu: die Bermittlung von Korrespondenzen ausländischer Taubstummer und ihrer Angehörigen in Belgien, Frankreich, England, Deutschland, Desterreich und Italien. Bon literarischen Arbeiten des Zentralsekretärs seien u. a. erwähnt: das große Driginalwerk "Die schweizerischen Taubstummen-Anstalten und Seeine in Wort und Bild", mit 230 eigenen photographischen Aufnahmen, und die instruktive Albhandlung "Sparaftersehler der Taubsstummen, ihre Ursachen und ihre Bekämpfung".

Das Bereinsorgan, die "Schweizerische Taubstummen-Zeitung", gewinnt von Jahr zu Jahr nicht nur unter den Taubstummen, sondern auch Taubstummen, sondern auch Taubstummensteunden immer mehr Leser; an bedürstige Taubstumme wird sie gratis absgegeben, wosür jeweilen die Kantone austommen. Die Zentralbibliothef sür das schweizerische Taubstummenwesen umfaßt einige hundert, zum Teil seltene Fachschriften, ihre Benützung ist sür jedermann unentgeltlich. Interessant sie und der Ansaue einschlich Zaubstummen-Wuseums", das einschlägiges Unterrichtsmaterial, Tabellen, Hörapparate, Kurpfuschereisutriel, sürtelstenische Erzeugnisse Taubstummer und dgl. jammelt.

Neber die Arbeit in den Kantonen, die im Bericht einen großen Kaum einnimmt, kann hier nur so viel gesagt werden, daß im Bersborgenen wahrhaft Erstaunliches und viel Ers

folgreiches geleistet wird in geistiger, sittlichreligiöser und sozialer Fürsvege. Es ist eine
ganze, eigentümliche Welt sür sich, von der
nur wenige eine Ahnung haben. Interessenten
können den Bericht vom Zentralburean des
Bereins in Bern gratis erhalten. Der Leser
wird den Eindruck bekonnnen, daß sowohl durch
die Bildung dieser Vierssinnigen in den 15 Anstalten als auch die spätere Fürsvege sür sie
durch die kantonalen Bereine die Armendudgets
außerordentlich entlastet und dem Staat, der
menschlichen Gesellschaft viele brauchbare Bürger
zugesührt werden, die ohne das alles nur lästige
Schmaroher geworden wären.

Der Kassenbericht verzeigt an Einnahmen Fr. 12,501. 95 und an Ausgaben Fr. 7781. 01. Für Gründung und Betrieb des oben genannten interkantonalen und interkonsessischen Genannten interkantonalen und interkonsessischen Männer-Kaubstummenheims hat eine Spezialkommission ich ernsthafte Schritte getan. Menschenfreunde werden gebeten, dei Vermächtnissen, dei Trauer-oder Festantässen der auch sonst debessischweizerischen Taubstummenheim-Fonds verden zu wollen (Postcheck-Konto VIII, 4012, Dr. Fenschmid, Jürich). Willkommen sind außer Vaben in dar auch Stanniolabsälle (sog. Silberpapier) und gebrauchte Vrieimarken jeder Sorte und in jeder Anzahl (unsortiert und unabgesöst, h. mit Papierrand abgeschnitten oder abgerissen), die an das Zentralbureau in Vern, Eurtengasse 6, erbeten werden.

— Die Regierung des Kantons Uri hat die Ziehung der Lotterie für das Telspielhaus Ultdorf endgültig auf 29. November 1915 aus geordnet und die kantonale Polizeidirektion unter Mitwirkung zweier Mitglieder des Landessates mit der Aufsicht betraut.

Urteile bekannter Gynaekologen.

"In Beantwortung Ihrer werten Zeilen vom 17. Januar kann ich Ihnen nur mitteilen, dass Ihre OVOMALTINE ein vorzügliches Mittel ist zur Stärkung des geschwächten Organismus nach Krankheiten und speziell im Wochenbett. Besonders für stillende Mütter zur Anregung der Milchsekretion kann es nicht genug empfohlen werden. Durch seinen Wohlgeschmack übertrifft es die meisten ähnlichen Präparate. Noch dazu ist der Preis im Vergleich zu andern Nähr-

Ich werde nicht verfehlen, Ihr Präparat wie bisher so auch fernerhin zu verordnen. Auch bei meiner Frau hat die Ovomaltine im Wochenbett und während der Stillzeit ausgezeichnete Dienste geleistet.

präparaten ein verhältnismässig niedriger.

gez. Dr. F... in E...

OVOMALTINE ist an einer Reihe erster Frauenkliniken stündig im Gebrauch. Der Ruf des Prüparates gründet sich nicht auf die Reklame, sondern auf exakte klinische Versuche, die seine Bedeutung als hochwertiges Nährpräparat von leichter Assimilierbarkeit und ausgesprochener milchbildender Wirkung klar bewiesen haben.

Dr. A. WANDER A.-G., BERN

Firma gegründet 1865.



ie Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweizerischen Bebammenvereins

3nhalt. Bege der Bundentgundungen des Bochenbettes. — Schweizerischer Bebanmenverein: Bentralborftand. — Rrantentaffe. — Ertrantte Mitglieder. -Eintritte. — Bereinsnachrichten: Settionen Bajel Stadt, Bern, St. Gallen, Thurgau, Binterthur, Zürich. — Die Frau und der Friede. — Mütterberatungsftellen.



Sanitätsgeschäft M. SCHAERER A. G., BERN

6 Bärenplatz 6

Zweiggeschäfte: GENF, 5 Rue du Commerce; LAUSANNE, 9 Rue Haldimand



Sämtliche Artikel zur Wöchnerinnen- u. Säuglingspflege Komplette Hebammen-Ausrüstungen

Universal-Leibbinden "Monopol", Salusbinden, Gummistrümpfe für Krampfadern, Gummibettstoffe, Irrigatoren, Wärmeflaschen, Bettische, Bidets, Badethermometer, Milchflaschen u. Sauger, Milchsterilisatoren,

Kinderwagen in Kauf oder Miete etc. etc.



Hebammen erhalten entsprechenden Rabatt. – Man verlange unsern K-Katalog!

tranken-Wäs

wird vollkommen rein, von Blut, Eiter und sonstigen Flecken befreit und gründlich desinfiziert durch

Persil das selbsttätige Waschmittel

Besitzt stark desinfizierende Wirkung selbst bei niedrigen Temperaturen von 30-40° C. und macht die Wäsche keimfrei.

Gefahrlos in der Anwendung und garantiert unschädlich.

HENKEL & Co., A.-G., BASEL. Much Fabrikanten der "Henco" Henkel's Bleich-Soda.

923

Vafante Sebammenstelle.

Insolge Resignation der bisherigen Sebamme der Munizipalsgemeinde **Zihlschlacht** ist diese Stelle neu zu besetzen. Das Wartegeld beträgt 250 Fr. Bewerberinnen wollen sich dis 25. September 1915 bei Herrn Gemeindeanumann Gjell in Zihlschlacht oder bei der unterzeichneten Amtsstelle, unter Beibringung der gesetzlichen Ausweise, anmelden. Antritt 1. Oktober 1915.

Schocherswil, 6. September 1915.



"Lacpinin" (Fichtenmilch, eine die ätherischen Oele der Fichten und Edeltannen enthaltende Emulsion). Lacpinin wirkt stärkend, beruhigend und erfrischend; sein natürliches, gesundes Fichtennadel-Parfüm wird von den Kindern sehr angenehm empfunden und trägt zu ihrer Behaglichkeit im Bade bei. Lacpinin ist in Flaschen à Fr. 2. — durch Apotheken und Drogerien erhältlich, wo nicht durch die

"Wolo A.-G.", Zürich.

 $\begin{array}{c} \text{Hebammen} & \text{Gratisproben und Rabatt auf} \\ \text{(O F } 8500) & \text{Originalflaschen.} \end{array} \\ 933$



Oppligers Zwiebackmehl

Vorzügliches, von ersten Kinder-ärzten empfohlenes und verordnetes

Kinder - Nahrungsmittel

Beste Erfolge in vielen Fällen, wo die Kinder sonst nichts vertrugen In Paketen à Fr. 1. — und à 50 Cts.

Confiserie Oppliger, Bern, Aarbergergasse 23 Rabatt für Hebammen 🥦

Kleieextraktpräparate

Marke Kronrad Maggi & Cie., Zürich Marke Kronrad

ermöglichen in wenigen Minuten die Zubereitung eines Kleiebades von unübertroffener Wirkung gegen Kinder-Hautausschläge, Wundsein, Hautentzündungen und rauherissige Haut. Zu beziehen durch alle Apotheken, Drogerien und Badeanstalten, und wo nicht erhältlich auch direkt durch die Fabrikanten Maggi & Cie., Zürich.

Den tit. Hebammen halten wir jederzeit Gratismuster und ärztliche Atteste zur Verfügung.

(Zà 1897 g)

Sterilisierte

Berner-Alpen-Milch

der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.



Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung, wo Muttermilch fehlt.

Gleichmässige Qualität!

Schutz gegen Kinderdiarrhöe.

Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.

Wagner's achte Jogurt- Honig-Malz

"Pretiosa"



f geregelte Verdauung, gutes gesun. Blut & damit eisenfeste, blühende

GESUNDHEIT.
Bietet volle Gewähr als gesund. heitsförderndes NÄHR-GENUSS-u. HEILMITTEL von besonderem Wohlgeschmack

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Schweiz. Jogurt-Industrie: WAGNER, HAUSER & Co., BASEL In Originaldosen (von Fr. 1. 50 und Fr. 2. 80) belaufen sich die Kosten für eine Kur auf nur 20-25 Cts.

(BI. 413 g) 929

täglich.



Goldene Medaille: Nizza 1884. Chicago 1893. London 1896. Gre-noble 1902. — Ehrendiplom: Frankfurt 1880. Paris 1889 etc. etc

Birmenstorfer

Bitterwasser Quelle

Von zahlreichen medizinischen Autoritäten des Inund Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches
Bitterwasser, ohne den andern Bitterwassern eigenen
unangenehmen Nachgeschmack. Mit ausserordentlichem
Erfolge angewandt bei habitueller Verstopfung mit Hypochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fettherz, Hämorrholdal- und Blasenleiden, Krankheiten der weiblichen Unterleibsorgane etc.

Wöchnerinnen besonders empfohlen.
Als einfaches Abführmittel wirkt es in kleiner Dosis.
Erhältlich in allen Mineralwasserhandlungen und
grössern Apotheken. Der Quelleninhaber: 943

Max Zehnder in Birmenstorf (Aarg.)

grössern **Apotheken.** Der Quelleninhaber: 943 **Max Zehnder** in **Birmenstorf** (Aarg.)

DIALEN ENGELHARDS ATISEPTISCHER DIACHYLON WUND-PUDER

Seit Jahrzehnten bewährtes, von hervorragenden Aerzten empfohlenes Einstreupulver zur Heilung und Verhütung des Wundseins kleiner Kinder; yorzüglicher Wund - und Schweisspuder für Erwach-sene gegen Wundsein jeder Art: Wundlaufen, starken Schweiss, Wundliegen etc. etc., von uner-reichter Wirkung und Annehmlichkeit im Gebrauch.

Urteil des Herrn Geh. Sanitätsrat Dr. Vömel, Direktor der Städtischen Frauenklinik, Frankfurt a. M.: "leh gebrauche seit vielen Jahren sowohl in der Klimik (über 1290 Geburten jährlich), als in meiner Privatisausschliesslich Ihr Dialon zur grössten Zufriedenheit aller Beteiligten. Dialon ist durch keinen andern Puder zu ersetzen. Bei starkem Transpirieren der Füsse und Wundlaufen bewährt sich der Puder gleichfalls vortreflich. Auch andere Kollegen, die denselben anwanden, bestätigen meine guten Erfahrungen.

In ständigem Gebrauch von zahlreichen Krippen, Entbindungs-Anstalten und Krankenhäusern.

In den Apotheken

5. Zwygart, Bern

55 Kramgasse :: Kesslergasse 18

Kinder-Ausstattungen Erstlings-Artikel Kinder-Wäsche 939 Kinder-Kleider



Marke





Wo aber diese fehlt, oder aus verschiedenen Gründen nicht gegeben werden kann, da leistet das **seit 40 Jahren** bekannte und tausendfach bewährte

Epprecht's Kindermehl

die beste Hülfe. Neben der Muttermilch hochschätzbar, wie auch als alleinige Nahrung mit bloss Wasser gekocht l. Vorschrift, unübertroffen. Leichte und schnelle Zubereitung. Stets dünn-flüssig zu verabreichen. In den meisten Apotheken zu beziehen, sonst direkt franko ab Fabrik in Murten.

.Berna Hafer-Kindermehl

Fabrikant H. Nobs, Bern "Berna" enthält 40 % extra präpa-

rierten Hafer. "Berna" ist an leichter Verdaulichkeit und Nährgehalt unerreicht. "Berna" macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blutund Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheitskeime und Krankheiten.

Wer ,Berna' nicht kennt, verlange Gratis-Dosen Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Handlungen.

MEIN KNABE 8 MONATE ALT WURDE GENÄHRT BERNA'

Erfolgreich inseriert man

in der "Schweizer Sebamme"



Sanitätsgeschäft SCHINDLER-PROBST

BERN, Amthausgasse 20. — Telephon 2676. Empfiehlt den werten Hebammen hydrophile Windeln, Leibbinden, Gummiunterlagen, sowie sämtliche Wochenbettartikel in reicher Aus-Achtungsvoll Obiger.



Das Kindermehl

der Schweizerischen Milchgesellschaft Hochdorf ist den besten andern Kindermehlen mindestens ebenbürtig aber wesentlich billiger.

Vorzügliches Kindernährmittel — Zahlreiche Empfehlungen

die beste Debammen- und Kinderseise. Weitaus

Als die reinste und billigste Toilettenseife, absolut sicher für die Hautpflege (also auch für Hebammen und für die Kinderstube), hat sich die "Toilette-Sammetseife" oder "Velvet Soap" bewährt.

Die "Sammetseife" ist von Hrn. Dr. Schaffer, Universitätsprofessor und Kantons-Chemiker in Bern, auf Reinheit geprüft und steht unter internationalem Markenschutz. Der beispiellos billige Preis von 45 Cts. für ein nachweisbar aus erstklassigem Material hergestelltes Produkt ist einzig dem Massenverbrauch zu verdanken.

Die "Toilette-Sammetseife" ist à 45 Cts. (Schachtel à 3 Stück Fr. 1.30) erhältlich im Generaldepot Locher & Co., Spitalgasse 42, Bern, gegründet 1831. Man versendet direkt unter Nachnahme überall hin, wo Depots allenfalls noch nicht vorhanden sind.

922

von tausenden von Aerzten und Hebammen zur Anregung D der Milchsekretion bestens empfohlene und in Säuglings heimen und Mutterberatungsstellen ständig gebrauchte

Lactagol

kommt jetzt auch in sofort gebrauchsfertigen

Tabletten

in den Handel (Preis pro Dose Fr. 1.50)

hygienisches Streu- und Wundpulver für Kinder und Erwachsene ist

Albin-Puder

Albin-Puder wirkt durch freiwerdenden Sauerstoff mild antiseptisch. Er beseitigt üblen Geruch und erhält die Haut trocken, geschmeidig und zart. Grosse, elegante Streudose, ausreichend für mehrere Monate, Fr. 1.25. 906

Hebammen erhalten Proben und Literatur gratis.

Pearson & Co. A.-G., Schiffbek b. Hamburg



die Benützung der

Körber-

Fussstütze

N. Augustin's Patent

ersparen Sie sich sowie den Wöchnerinnen viel Mühe und Unannehmlichkeiten.

Keine Hebamme sollte ohne dieselben die Wöchnerinnen aufrichten.

Viele Anerkennungen und Zeugnisse zur Verfügung.

Verlangen Sie sofort Prospekt und kostenlosen Besuch von

N. Augustin, Luzern.

Ein erstklassiges Kindermehl ist

seit langen Jahren bestens bekannt, weil tadellos und sehr ausgiebig! Man verlange bitte Vertreterbesuch oder Muster und Prospekte. Zahlreiche Zeugnisse!

Berner "Cereal-Cacao" nach Rezept von Herrn Dr. Geiser

Nahrungsmittel-Fabrik

Wenger & Hug A.-G., in **Gümligen** bei Bern

Ein wunderbares Heilmittel

ennt Herr Hans Koch, Handelsschule in Olten, Ob. Hardegg 709, Okic's Wörishofener Tornentill-Crēme, indem er unterm 31. August 1912 schreibt:
«Ich möchte Ihnen kurz ein Zeugnis von der heilenden Wirkung Ihrer Okic's
Wörishofener Tormentill-Crēme gehen. Im Frühjahr hatte ich einen Hautausschlag, gegen welchen ich viele Mittel anwandte, jedoch öhne Erfolg. Da wurde mir Ihre
Okic's Wörishofener Tormentill-Crēme empfohlen, von welcher ich sofortigen
Gebrauch machte und die auch

grossen Erfolg zeigte. Von da an fehlt weder Tormentill-Crême noch

Telephon

Fabrik

드

Wohnung

TORMENTILL-SEIFE

in unserem Bause. Ich möchte dieses wunderbare Heilmittel jedermann empfehlens. Oktic'ss Wörlshofener Tormentill-Geme in Tuben zu 65 Cts. sind in Apotheken und Drogerien überall erhältlich.

F. Reinger-Bruder, Basel.

Sanitätsmagazin

Klöpfer, Bern

Billigste Bezugsquelle

für Leibbinden, Wochenbettbinden von Fr. 3.50 an, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bettschüsseln, Bettunterlagen, Bade- und Fieber-Thermometer, Milch-Kochapparate (Soxhlet), Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Bruchbänder, Lysoform, Watte, Scheren etc.

Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt. Auswahlsendungen nach auswärts.

Magazin

Telephon

Sür das Wochenbett Alle modernen antisept. u. asep Verbandstoffe: Sterilisierte Vaginaltampons "Jodoform-Verbänd "Vioform"Xeroform"zur Tamponade Sterilisierte Wochenbettvorlage nach Dr. Schwarzenbach, der einzige, wirklich keimfreie

Alle modernen antisept. u. asept.

- Jodoform-Verbände

Sterilisierte Wochenbettvorlagen

der einzige, wirklich keimfreie

Wochenbett-Verband. Ferner: Sterile Watte Chemisch reine Watte

Billige Tupfwatte

Wochenbett - Unterlage - Kissen (mit Sublimat - Holzwollwatte)

Damenbinden etc. Für Hebammen mit höchstmöglichem Rabatt

H. Wechlin-Tissot & Co. Schaffhauser Sanitätsgeschäft

74 Bahnhofstr. ZURICH Bahnhofstr. 74

Telephon 4059



VEREINIGTE ZÜRCHER MOLKEREIEN

ist das beste Kräftigungsmittel

Wöchnerinnen

Aerztlich empfohlen. Kefir selbst machen kann jedermann mit

Axelrod's Kefirbacillin

Preis per Schachtel Fr.1.60 Erhältlich in Apotheken 914

	THE RESIDENCE OF THE PARTY OF T	
@%G;	Wir erfuchen unfere	20%
@%;	Mitglieder höflichft,	(D)(2)
270%	ihre Ginfäufe in erfter	(D)(2)
@%\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\	Linie bei benjenigen	50%
(2)	Sirmen 211 machen	:0/2

2752 die in unserer Zei-(ZOX) tung inferieren.

50%



VEVEY, 10. Juli 1909.

Ich sende Ihnen unter aufrichtigster Dankesbezeugung die Photographie meiner Drillingsknaben, welche durch Nestlé's Kindermehl gerettet wurden.

Ende Mai geboren, nährte ich sie zuerst mit Milch, aber schon nach drei Tagen litten sie an Durchfall. Der Arzt verordnete Nestlé's Kindermehl, worauf sofort Besserung eintrat. Die Kinder wurden wieder ruhiger und nach drei Tagen waren sie

vollständig wiederhergestellt. Seitdem habe ich sie ausschliesslich mit Nestlémehl aufgezogen und ist ihnen diese Kost vortrefflich bekommen. Das Zahnen ging schmerzlos vorüber, alle drei sind kräftig und intelligent und befinden sich sehr wohl.

Ich kann somit nur Nestle's Kindermehl jeder Mutter aufs Wärmste empfehlen als bestes künstliches Kindernährmittel. (sign.) Frau Gresslin.

Galactina Kindermehl aus bester Alpenmilch



== §leisch=, blut= und knochenbildend ====

Die beste Kindernahrung der Gegenwart



24 Erste Auszeichnungen

Goldene Medaille: Schweizerische Landesausstellung in Bern 1914.

Eine Mutter, die ihre 10 Kinder mit Galactina auferzog, îst Frau Krenmayr in Bruggen, die uns nebenstehende Photographie einsandte und dazu schrieb: "Ich kann Ihnen zu unserer Freúde mitteilen, däss ich 9 Kinder bis zum zweiten Lebensjahr mit Galactina ernährt und für ein jedes Kind beinahe 100 Büchsen Galactina verbraucht habe. Alle unsere Kinder, ohne Ausnahme, sind gesund und kräftig. Galactina bewährt sich auch bereits bei meinem 10. Kinde, das jetzt 6 Monate alt ist und dem die Galactina gut bekommt."

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probebüchsen, sowie die beliebten Geburtsanzeigekarten, mit denen Sie Ihrer Kundschaft eine Freude bereiten können.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.